

Inventarisierung von historischen Land-, Seekarten und Stadtplänen

DIE FASZINATION HISTORISCHER KARTEN – ZEUGEN DER WISSENSGESCHICHTE

In den Sammlungen des Ostfriesischen Landesmuseums Emden befindet sich eine größere Anzahl historischer Karten. Eine Quelle für jeden auf der Suche nach topografischen und kulturellen Einzelheiten sowie dem „Weltbild“ vergangener Epochen. Im Rahmen des MUSEALOG-Projektes „Inventarisierung von historischen See- und Landkarten sowie Stadtplänen“ habe ich 152 Objekte mittels einschlägiger Forschungsliteratur untersucht, magaziniert und in die Datenbank eingearbeitet.

Die detaillierte Projektarbeit werde ich anhand der kolorierten Kupferstich-Landkarte „S[acrum] Imperium Romano-Germanicum oder Teutschland mit seinen

angränzenden königreichen und Provinzien. Neulich entworfen und theils gezeichnet durch Julium Reichelt Chur:Pfaltz Rath und Mathe:Profesor P. zu Strasburg aber außgeführt und aufgegeben durch Nicolaum Visscher zu Amsteldam mit Privilegie derer H. H. Staten General des Vereinigten Niederland“ aufzeigen. Sie bezeugt die europäischen (Wissens-)Verbindungen in der Frühen Neuzeit, aber auch die Schwierigkeit heutiger Historiker bei der Erforschung.

Die Kartografiegeschichte erfordert neben der zeitlichen Achse eine Sachbietsgliederung und regionale Dimension. Die mitteleuropäische Landkarte mit Deutschland im Zentrum

von den Kartografen Nicolas Visscher II. (1649-1702) und Julius Reichelt (1637-1719) zeigt die Verbindungen zwischen Amsterdam, Straßburg und den Deutschland-Karten von Nicolas Sanson 1658 und Guillaume Delisle 1701. Ihr Entstehungszeitraum wird in der Forschung unterschiedlich angegeben, er liegt wahrscheinlich zwischen 1677 und 1691.

Für topografische Vermessungen waren astronomische und mathematische Kenntnisse sowie Instrumente zur geografischen Ortsbestimmung, Zeit-, Winkel-, Streckenmessung und zur Erfassung des Fixsternhimmels notwendig. Reichelt wird als Mathematik-Professor

und kurpfälzischer Geheimrat bezeichnet, nachgewiesen ist seine Professur für Geschichte, Mathematik und Geografie. Diese Fähigkeiten und die Aussage im Titel „theils gezeichnet“ untermauern seine Arbeit an der Karte. Völlig neu - dies dürfte der Anteil Reichelts sein - ist sie im Bereich der mathematischen Kartografie.

Peter Meurer kommt zum Schluss, dass Reichelt und nicht Delisle das mathematisch-kartografisch verbesserte Deutschlandbild entwarf. Im geografischen Bereich ist sie wenig eigenständig. Sie beruht grob auf Sansons Karte und wurde durch Informationen von Regionalkarten ergänzt.



Tim Penning M.A.
Historiker und Politikwissenschaftler

Tim.Penning@gmx.de

